

Leistungspotenziale im Bevölkerungsschutz

Als eine Antwort auf neue Bedrohungen wie dem 11. September 2001 und der Hochwasserkatastrophe 2002 wurde am 1. Mai 2004 das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) errichtet.

Mit diesem Amt besitzt die Bundesrepublik Deutschland ein zentrales Organisationselement für die Zivile Sicherheit.

Es berücksichtigt fachübergreifend alle Bereiche der Zivilen Sicherheitsvorsorge und verknüpft sie zu einem wirksamen Schutzsystem für die Bevölkerung und ihre Lebensgrundlagen.

Somit ist das BBK nicht nur Fachbehörde des BMI, sondern berät und unterstützt kompetent auch die anderen Bundes- und Landesbehörden bei der Erfüllung ihrer Aufgaben.

Damit gibt es **eine** zentrale Behörde

- zur Erfüllung der Aufgaben des Bundes im Bevölkerungsschutz und zur Koordinierung der internationalen Zusammenarbeit,
- für die Erarbeitung bundesweiter und sektoraler Risikoanalysen, Gefährdungskataster und Krisenabwehrplanungen sowie der Koordinierung der zivil-militärisch-polizeilichen Zusammenarbeit,
- zur konzeptionellen Planung und interdisziplinären Koordinierung des Schutzes kritischer Infrastrukturen,
- für das bundesweite Informations-, Kommunikations- und Ressourcenmanagement im Schadensfall,
- zur Koordinierung der technisch-wissenschaftlichen Forschung im Bevölkerungsschutz sowie des Schutzes der Bevölkerung vor Massenvernichtungswaffen,
- zur bedrohungsgerechten Ausbildung von Führungskräften der oberen und obersten Verwaltungsebenen im Bevölkerungsschutz,
- für die nationale Koordinierung des europäischen Integrationsprozesses im Bereich der Zivilen Sicherheitsvorsorge,
- für den medizinischen Bevölkerungsschutz.



Ihre Ansprechpartner

BBK Abteilung III Forschung und Technik, Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz

Referat III.2,

Technischer CBRN-Schutz, Selbstschutz

Referat III.6,

Wirtschaftliche Angelegenheiten des Bevölkerungsschutzes, Technik und Beschaffung

E-Mail: abc-erkunder@bbk.bund.de

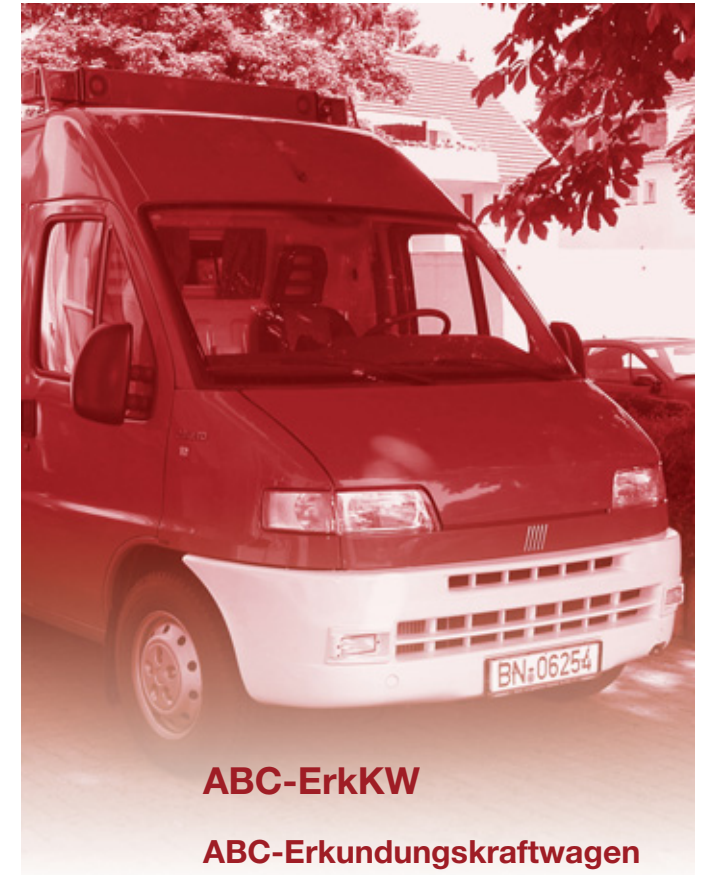
Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe (BBK)
Provinzialstrasse 93
53127 Bonn
Postfach 1867
53008 Bonn
Telefon: +49(0)228-99550-0
Homepage: www.bbk.bund.de
E-Mail: poststelle@bbk.bund.de

Stand: Mai 2008



Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe



ABC-ErkKW

ABC-Erkundungskraftwagen



ABC-ErkKW – das Fahrzeug, die Besatzung, die Ausstattung

Das Fahrzeug – ABC-ErkKW – dient u. a. dem

- Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontaminationen,
- Aufsuchen von radioaktiven Bruchstücken,
- Kennzeichnen und Überwachen kontaminierter Bereiche.

Basis des ABC-Erkundungskraftwagens ist ein FIAT Ducato-Maxi L2B, 2,8 i.d. TD mit Allradantrieb und einem zul. Gesamtgewicht von 3,5 t. Die Besatzung besteht aus einem Team von vier Personen; zwei ausgebildete Teams pro Fahrzeug können wechselseitig eingesetzt werden. Der Bund hat den Ländern 366 ABC-ErkKW im Rahmen der Ergänzenden Ausstattung zur Verfügung gestellt.

Für den persönlichen Schutz der Helfer werden Schutzmasken, Filter, Pressluftatmer und Chemikalienschutzanzüge mitgeführt. Markierungsgerät zur Kennzeichnung von chemischen, biologischen und radioaktiven Kontaminationen rundet die Ausstattung ab.

Die Ausstattung des Fahrzeugs ermöglicht sowohl Probenahmen von Stoffen als auch die Erfassung lokaler Wetterdaten.

Der ABC-ErkKW verfügt weiter über die Voraussetzungen, eine Datenfernübertragung (DFÜ) zu realisieren. Mit ihr können jederzeit Daten vom Fahrzeug zur Einsatzzentrale übermittelt werden.

Der Messcontainer

Im Fahrzeug ist ein Messcontainer eingebaut, in dem u. a. folgende Systemteile untergebracht sind:

- Elektronische Versorgungseinheit
- Rechner (Hard- und Software)
- Radiologische Messeinheit
- Chemische Messeinheit
- Satelliten-Ortungssystem.



Der Messcontainer erfüllt die Forderungen nach

- hoher Flexibilität (fahrzeugunabhängiger Betrieb und Betrieb in anderen Fahrzeugen);
- einfacher Bedienung (durch angelerntes Personal);
- einem breiten Einsatzspektrum (Umwelteininsatz, Ermittlungseinsatz, Katastropheneinsatz).

Probennahmeausstattung

Mit der Probennahmeausstattung können bei Verdacht auf radioaktive, biologische und chemische Kontaminationen flüssige, feste und gasförmige Proben für anschließende labormäßige Untersuchungen genommen werden.

Der C B R N-Einsatz

C B R N-Gefahren sind chemische, biologische, radiologische und nukleare Gefahren. C B R N-Katastrophen erfordern ein unverzügliches, sachgerechtes Eingreifen.

Eine schnelle Vermessung großer Gebiete mit fahrzeuggestützten Systemen und simultan aufgenommenen GPS-Daten ermöglicht die sofortige Erstellung von Kontaminationsprofilen für Maßnahmen zum Schutz der Bevölkerung.

Das radiologische Messsystem

Das radiologische Messsystem ermöglicht das Erkennen radioaktiver Quellen. Es besteht aus einer Gamma-Sensorik, die die Erkennung von künstlichen Strahlungsanteilen auch vor einem stark schwankenden natürlichen Hintergrund ermöglicht. Möglich sind das Vermessen großer Flächen und die Suche nach Punktquellen, die Erfassung, Speicherung, Visualisierung, Ausgabe und Übertragung der radiologischen Messdaten einschließlich Ortsdaten. Bei Überschreiten von variablen Dosis-/Dosisleistungsschwellen alarmiert das System unmittelbar das Einsatzteam. Alle Messdaten werden entweder als zeit- oder wegbabhängige Grafik – Diagramm – oder als gefärbter Fahrweg auf der Karte dargestellt.



Kartendarstellung:
Flächenkontamination

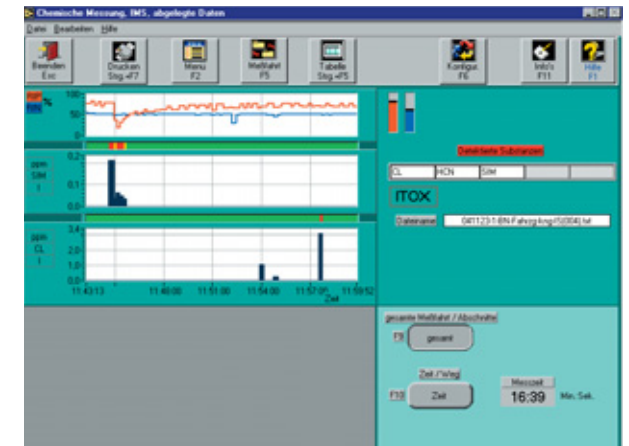


Darstellung der Messwerte als xy-Diagramm

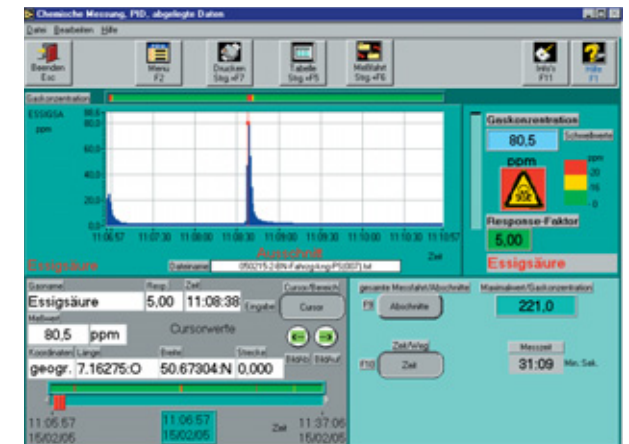
Das chemische Messsystem

Der chemische Teil des Systems besteht im Wesentlichen aus zwei Messgeräten: einem Photoionisationsdetektor und einem Ionenmobilitätspektrometer.

Diese Geräte sind in der Lage, eine Vielzahl von Industriechemikalien zu messen sowie gängige chemische Kampfstoffe nachzuweisen. Ein Vorteil gegenüber den herkömmlichen Prüfmethoden ist, dass die Geräte kontinuierlich messen und daher ein Abbild der momentanen Situation liefern. Die Messdaten werden als Grafik und als Tabelle dargestellt und gespeichert.



Messung mit Ionenmobilitätspektrometer



Messung mit Photoionisationsdetektor